Unser Mann Bashir

WÃ¤hrend Julian Bashir auf dem Holodeck Spion spielt, explodiert ein Runabout. Eddington beamt die Crew gerade noch rechtzeitig heraus, kann ihren Retransfer jedoch nicht durchfÃ¼hren, und speichert sie deshalb im Stationscomputer â€“ mit Auswirkungen auf Bashirs Programmâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Our Man Bashir

Episodennummer: 4x10

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 27. November 1995

Erstausstrahlung D: 24. Oktober 1996

Drehbuch: Ronald D. Moore & Bob Gillan

Regie: Winrich Kolbe

Hauptdarsteller:
Avery Brooks als Captain Benjamin Sisko,
Rene Auberjonois als Odo,
Michael Dorn als Lt. Commander Worf,
Nana Visitor als Major Kira Nerys,
Terry Farrell als Lieutenant Jadzia Dax,
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
Cirroc Lofton als Jake Sisko,
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:
Andrew Robinsonals Garak,
Max GrodÃ©nchikals Rom,
Kenneth Marshallals Michael Eddington,
Melissa Youngals Caprice,
Marci Brickhouseals Mona Luvsitt u.a.

Kurzinhalt:
Julian Bashir lÃ¤sst im Holoprogramm einen Roman ablaufen, in dem er als Spion wieder einmal die Welt retten muss, wÃ¤hrend ihm schÃ¶ne Frauen zu FÃ¼ÃŸen liegen. Sein SpaÃŸ wird dabei jedoch nicht nur von Garak getrÃ¼bt, der ungefrag hereinschneit, sondern auch vom Notfall rund um ein Runabout: Die U.S.S. Orinoco befindet sich gerade im Anflug auf die Station, als es zu einer Fehlfunktion kommt, und das Schiff explodiert. Michael Eddington gelingt es gerade noch rechtzeitig, die Crew herauszubeamen, aufgrund von Interferenzen kann er jedoch die Rematerialisierung nicht durchfÃ¼hren. Da ihre Muster binnen kÃ¼rzester Zeit zu verfallen drohen, lÃ¶scht er kurzerhand den Speicher des Stationscomputers, um die riesige Datenmenge dort zu sichern. Das Ã¤uÃŸere Erscheinungsbild der Kommandocrew des

Shuttles â€“ nicht jedoch ihre PersÃ¶nlichkeiten â€“ landet daraufhin in Bashirs Holoprogramm, weshalb sich schon bald O'Brien, Kira, Worf, Dax und Sisko in diesem tummeln. Um die gespeicherten Daten nicht zu verlieren, darf jedoch das Programm keinesfalls unterbrochen werden. Angesichts der auÃŸer Kraft getretenen Sicherheitsprotokolle wird aus dem SpaÃŸ somit bitterer Ernst, als Bashir und Garak versuchen, die Geschichte weiterzuspielen, und dabei am Leben zu bleibenâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"I only want to point out that your lovely companion is leaving. Odd. She seemed so interested in your advances just a moment ago. I wonder what scared her away?"

(Ja, was wohl?!?!)

"I take it your character is some kind of rich dilettante with a fascination for women and weapons."

"Actually, my character is far more disreputable. I'm a spy."

(Das hÃ¶rt Garak sicherlich gerne.)

"Try to stay cool, Mister Bashir."

(Herrlich, wie man hier die typischen Wortspiele der Bond-Reihe parodiert.)

"Interesting. You saved the day by destroying the world."

(Das war in der Tat mal ein origineller Ansatz.)

Review:

Als groÃŸer Bond-Fan hat mir diese Hommage/Parodie natÃ¼rlich insgesamt sehr gut gefallen, ehe ich krÃ¤ftig Lob ausschÃ¼tte, seien aber zuerst die Kritikpunkte aus der Welt geschafft, die dann auch dafÃ¼r sorgen, dass ich mir trotz allem eine noch hÃ¶here Wertung leider verkneifen muss. SO fand ich zwar alles rund um Bashirs Programm grundsÃ¤tzlich sehr gelungen â€“ aber, ganz ehrlich: Die Story rund um die Explosion des Runabout, das Speichern der Transportermuster im Stationscomputer und so weiter... all das hÃ¤tt ich irgendwie nicht gebraucht. Ich kann verstehen, warum sie es gedacht haben, und kann mir auch vorstellen, einfach nur ein fiktives Programm zu verfolgen, ohne jegliche Gefahr, wÃ¤re manchen vielleicht zu langweilig gewesen. Ich persÃ¶nlich hÃ¤tte es aber vorgezogen, man hÃ¤tte sich einfach auf die Bond-Parodie konzentriert und dieses Bedrohungsszenario, welches spannungstechnisch ohnehin nie funktioniert hat (da ein Verlust der Muster nie zu befÃ¼rchten war), geschenkt. Sisko & Co. hÃ¤tten ja trotzdem ihr Antlitz fÃ¼r die Figuren spendieren und so den SchauspielerInnen die Gelegenheit geben kÃ¶nnen, mal was anderes zu spielen. Aber dieses ganze Drumherum war mir eigentlich schon wieder viel zu konstruiert.

Davon abgesehen hatte ich mit "Unser Mann Bashir" aber viel SpaÃŸ. Ich bin seit Kindheitstagen groÃŸer Fan der Bond-Filme und habe mittlerweile ja auch die Fleming-Romane gelesen, und so fand ich diese Episode wirklich sehr amÃ¼sant und unterhaltsam. Die Macher beweisen hier, Ã¤hnlich wie Mike Myers ein paar Jahre spÃ¤ter bei "Austin Powers", ein gutes GespÃ¼r dafÃ¼r, was ein typisches Bond-Abenteuer ausmacht, und schaffen es, diese zu persiflieren, ohne sich zugleich darÃ¼ber lustig zu machen. Vielmehr handelt es sich hier um eine sehr ehrfÃ¼rchtige Hommage, und merkt

man den Machern die Liebe zum von ihnen parodierten Material jederzeit an. Das beginnt schon bei den zahlreichen Anspielungen, wie das "Bashir, Julian Bashir", das Baccarat-Spiel, die Frauennamen, der Dom Perignon, der wunderbar abgefahrene Plan des BÃ¶sewichts, und wie er Bashir in diesen einweiht, die typische Todesfalle, sowie vor allem auch Dr. Noah selbst. Mit letzterer nimmt man den typischen egomanischen Bond-BÃ¶sewicht perfekt aufs Korn, und veralbert dabei in erster Linie â€“ wie der Name schon andeutet â€“ Dr. No, an dessen KostÃ¼m und Sprechweise er angelehnt ist. Avery Brooks hat mich dabei absolut begeistert â€“ mehr als in seinen bisherigen Auftritten als Sisko. Er spielt Dr. Noah absolut perfekt, und ich meinte ihm anzumerken, welche Freude er mit der Rolle hatte. Auch Nana Visitor hatte als russische Agentin scheinbar ihren SpaÃŸ. Terry Farrell, Colm Meaney und insbesondere Michael Dorn schienen mir im Vergleich dazu in ihren Rollen ein bisschen verschwendet zu sein, bzw. unterschieden sich ihre Figuren nicht ganz so stark von dem, was man sonst von ihnen gewohnt ist, dennoch waren auch sie ok. Eine wesentliche StÃ¤rke der Folge war auch der Soundtrack von Jay Chattaway, wo es ihm einerseits gelang, sich an die 007-Soundtracks anzulehnen, jedoch ohne eine reine Kopie abzuliefern. Vor allem die Interpretation des DS9-Themas als jazzige Nummer hatte es mir angetan. Und last but not least: Ich mag kein Freund der ganzen Ausgangssituation an sich gewesen sein, aber wie Bashir am Ende â€“ im Programm â€“ die Welt untergehen lÃ¤sst, um sich noch die paar Minuten Zeit zu verschaffen die man braucht, um alle zu retten, war schon nett. Das war wenigstens mal was anderes. Und auch sein Zusammenspiel mit Garak hatte es mir wieder einmal angetan, wobei vor allem jene Szene hervorsticht, als er auf den cardassianischen Schneider schieÃŸt. Jedenfalls hoffe ich, dass sich Bashirs Versprechen am Ende, dass sein Spion zurÃ¼ckkehren wird, bewahrheitet.

Fazit:

Als groÃŸer James Bond-Fan hatte ich "Unser Mann Bashir" natÃ¼rlich meinen SpaÃŸ. Nicht zuletzt, da die Macher quasi im Minutentakt sowohl ihre Liebe als auch ihr Wissen gegenÃ¼ber der Vorlage unter Beweis stellten. Die zahlreichen Anspielungen waren allesamt treffsicher und hÃ¶chst amÃ¼sant, und vor allem auch Avery Brooks Interpretation von Dr. No(ah) fand ich phantastisch. Es gab zahlreiche kÃ¶stliche Szenen, und insgesamt fand ich die Geschichte im Holodeck groÃŸartig, und Ã¼beraus unterhaltsam, wobei neben den parodistischen Anspielungen fÃ¼r mich in erster Linie wieder einmal das grandiose Zusammenspiel zwischen Bashir und Garak hervorstach. Schade fand ich lediglich, dass man es nicht bei einer eben solchen belassen sondern unbedingt ein Bedrohungsszenario einbauen musste. Eben dieses, und wie dies dazu fÃ¼hrt dass Sisko & Co. auf einmal im Holodeck auftauchen hat mich leider nicht wirklich Ã¼berzeugt. Mir persÃ¶nlich hÃ¤tte einfach eine luftig-lockere Holodeck-Geschichte die rein auf Unterhaltung statt auf Spannung setzt (was zudem ja ohnehin nicht funktioniert hat) gereicht. Dank der groÃŸartigen Bond-Hommage konnte ich Ã¼ber diesen Aspekt aber Ã¼berwiegend wohlwollend hinwegsehen.

Wertung: 4 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}